
Verkündungsblatt

der Universität Duisburg-Essen - Amtliche Mitteilungen

Jahrgang 9

Duisburg/Essen, den 09. September 2011

Seite 677

Nr. 94

Fachprüfungsordnung
für das bildungswissenschaftliche Studium
im Bachelor-Studiengang mit der Lehramtsoption Grundschule
an der Universität Duisburg-Essen
Vom 5. September 2011

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 31.10.2006 (GV. NRW. S. 474), zuletzt geändert durch Gesetz vom 08.10.2009 (GV. NRW. S. 516), sowie § 1 Abs. 1 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang mit der Lehramtsoption Grundschulen vom 26.08.2011 (Verkündungsblatt Jg. 9, 2011, S. 543 / Nr. 78) hat die Universität Duisburg-Essen folgende Fachprüfungsordnung erlassen:

Inhaltsübersicht:

- § 1 Geltungsbereich
 - § 2 Ziele des Studiums/ Kompetenzziele der Module
 - § 3 Mentoring
 - § 4 Studienverlauf, Lehrveranstaltungsarten
 - § 5 Prüfungsausschuss
 - § 6 Fachspezifische Zulassungsvoraussetzungen zu einzelnen Prüfungsleistungen
 - § 7 Prüfungs- und Studienleistungen
 - § 8 In-Kraft-Treten
- Anlage: Studienplan

§ 1
Geltungsbereich

Diese Fachprüfungsordnung enthält die fachspezifischen Regelungen zum Studienverlauf und zu den Prüfungen im bildungswissenschaftlichen Studium im Bachelor-Studiengang mit der Lehramtsoption Grundschule an der Universität Duisburg-Essen.

§ 2
Ziele des Studiums/ Kompetenzziele der Module

- (1) Allgemeine Studienziele sind
- die Vermittlung der für das Lehramt grundlegenden Inhalte der Bildungswissenschaften in ihren Bezugsdisziplinen Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie und der daraus resultierenden transdisziplinären Sichtweisen.
 - der Erwerb eines umfassenden grundlegenden theoretisch-methodischen Verständnisses von schul- und unterrichtsbezogenen Themen in Orientierung an den zentralen wissenschaftstheoretischen und methodologischen Grundlagen der Bezugsdisziplinen.
 - ein grundlegendes Verständnis von Bildungs-, Lern- und Erziehungsprozessen und die Befähigung zur Analyse und Reflexion unter Einbezug der erworbenen inhaltlichen und methodischen Kenntnisse der Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie unter Berücksichtigung ihrer fachdidaktischen Bezüge.
 - die Fähigkeit zur Identifizierung pädagogischer Problem- und Aufgabenstellungen und die Entwicklung adäquater Handlungsmöglichkeiten.
 - der Erwerb eines wissenschaftlich fundierten, an pädagogische Handlungsfeldern orientierten Professionswissens als Grundlage zur Entwicklung eines individuellen Lehrerleitbildes.

(2) Das bildungswissenschaftliche Studium im Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Grundschule besteht aus den folgenden Modulen:

- **Modul A: Bildung, Erziehung, Unterricht (6 CP)**
- **Modul B: Entwicklung, Lernen, Diagnose (6 CP)**
- **Modul C: Praxismodul Orientierung (12 CP)**
- **Modul D: Schule und Kindheit (6 CP)**
- **Modul E: Heterogenität, Differenzierung, Integration (7 CP)**

(3) Kompetenz-/Qualifikationsziele der Module sind:

Modul A: Bildung, Erziehung, Unterricht	6 CP
Kompetenzen:	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> – kennen grundlegende Theorien der Erziehung und Bildung sowie des Lehrens und Lernens – können diskursiv und kritisch angebotene wissenschaftliche und praktische Theorien sowie empirische Befunde einschließlich ihrer Entstehung und Nutzung prüfen – erwerben die Fähigkeit zu kritisch-reflexiver Analyse und Deutung der Bedingungen und Möglichkeiten pädagogisch-didaktischen Handelns in gesellschaftlichen, kulturellen und institutionellen Kontexten – beginnen eigene berufsethische Positionen im Hinblick auf ihre (neue) Rolle im pädagogischen Beruf zu entwickeln und begreifen die wissenschaftlich-orientierte Hinterfragung ‚ihrer‘ Berufsethik als permanente studiums- und berufsbegleitende Reflexionsaufgabe 	
Inhalte:	
<ul style="list-style-type: none"> – Grundbegriffe (insbesondere Sozialisation, Erziehung, Bildung) und Grundfragen der Pädagogik – historische, philosophische und anthropologische Grundlagen von Bildung, Erziehung und Unterricht – ausgewählte Themen der Sozial- und Ideengeschichte – Bildungs- und Erziehungsmodelle, unter Berücksichtigung ihrer Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung – systematischer Zusammenhang von Erziehung – Unterricht – Allgemeiner Didaktik, Grundfragen einer Allgemeinen Didaktik – Allgemeine Didaktik als erziehungswissenschaftliche Grundlagendisziplin sowie ihr Verhältnis zu den Spezialdidaktiken – wissenschaftstheoretische Grundlagen zu Ebenen der pädagogisch-didaktischen Theoriebildung, didaktische Prinzipien – ausgewählte didaktische Theorien sowie ihre Bedeutung für die didaktischen Kompetenzen der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht 	

<ul style="list-style-type: none"> – Verhältnis von pädagogischer Theorie und Praxis – pädagogische Praxis und Qualitätsstudien – Vertiefung ausgewählter Vorlesungsschwerpunkte (Allgemeine Pädagogik / Allgemeine Didaktik) – Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens 	
Modul B: Entwicklung, Lernen, Diagnose	6 CP
Kompetenzen:	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> – kennen grundlegende Theorien, Methoden und Forschungsergebnisse zur Beschreibung, Erklärung, Vorhersage und Förderung individueller Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern – können Lehrmaterial, Lehrmethoden und Lehr-Lernarrangements auf der Basis psychologischer Theorien und Modelle im Hinblick auf ihre Lernwirksamkeit beurteilen 	
Inhalte:	
<ul style="list-style-type: none"> – Ziele und Methoden der Psychologie als empirischer Wissenschaft – Prozesse der Informationsverarbeitung als Neu- und Re-Konstruktion – Anlage-Umweltdebatte, Intelligenztheorien, empirische Befunde zum Zusammenhang von Intelligenz und Schulleistung – Aspekte der Leistungsmotivation – leistungsfördernde und leistungshemmende Aspekte der Emotion – Lerntheorien in ihrer Bedeutung für Unterrichtsmethoden – Grundlagen der Lehr-Lernforschung: forschungsmethodische Zugänge und Aufgabenfelder – Lehrzieldefinition und Curriculumkonstruktion aus lehr-lernpsychologischer Perspektive – Forschungsergebnisse zu Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung von Lehrfunktionen: Steuern und Motivieren, Informieren, Informationen verarbeiten, Speichern und Abrufen, Wissen transferieren. – Forschungsergebnisse zum „Lernen lehren“ – Diagnostik als Grundlage für die Entscheidung über die Gestaltung der Bedingungen von Lern- und Erziehungsprozessen – Theorien und Reichweite diagnostischer Modelle und Konzepte – Verhaltensanalyse und Beobachtungsmethoden – Theorien zu Störungsbildern – Theorien und Modelle zu Hochbegabung und Begabtenförderung – Berücksichtigung der differenziellen Bedingungen von Leistung, Geschlecht, sozialer Herkunft, Ethnie, Migration etc. bei der Betrachtung von Lernprozessen und Lernmotivation 	

<ul style="list-style-type: none"> - Konzepte zur Förderung des angemessenen Umgangs mit strukturell benachteiligten Gruppen - Konzepte der Leistungsbeurteilung 	
Modul C: Praxismodul Orientierung	12 CP
Kompetenzen:	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> - erwerben ein Verständnis für die Anforderungen adressatenorientierter Kommunikation und lernen ihre bislang erworbenen bildungswissenschaftlichen Kompetenzen anzuwenden - erschließen methodisch kontrolliert Strukturprobleme pädagogischer Praxis und Krisenpotenziale von Lern- und Bildungsprozessen mit Bezug auf theoretische Konzepte - unterscheiden zwischen alltagstheoretischen Vorstellungen, programmatischen Konzepten und erziehungswissenschaftlichen Grundagentheorien - reflektieren ausgehend von ihrem Theoriewissen die Praxis pädagogischen Handelns, insbesondere in Schule und Unterricht - entwickeln aus ihren Erfahrungen mit der pädagogischen Praxis weiterführende Fragestellungen an die bildungswissenschaftlichen Bezugsdisziplinen (Pädagogik, Psychologie, Soziologie), auch unter Berücksichtigung ihrer Unterrichtsfächer - begreifen ihr Lehramt als öffentlichen Auftrag und können Feedback sowie Beratung auch zur Verbesserung der eigenen Arbeit konstruktiv nutzen - entwickeln eine selbstreflexive Haltung und Identität bezüglich ihrer Studienwahlentscheidung, der Gestaltung des weiteren Studienverlaufs und weiterführend des (berufs-)biographischen Entwicklungsprozesses (Benennung von Entwicklungsaufgaben) - lernen das Portfolio als Instrument individualisierten Lernens in Schule und Unterricht kennen 	
Inhalte:	
<ul style="list-style-type: none"> - kognitive, emotionale, soziale und moralische Entwicklungsmodelle - Entwicklungsaufgaben der Kindheit und Jugend - Risiken und Resilienzen im Kindesalter - Copingstrategien - Entwicklungsmodelle des Fertigkeitenerwerbs - Erziehungsmodelle - Theoretische und empirische Grundlagen der Professionalitätsforschung - Wissens- und Kompetenzdimensionen zur Professionalisierung in pädagogischen Handlungsfeldern - Analyse institutioneller Bedingungen pädagogischen Handelns unter besonderer Berücksichtigung der Institution Schule 	

<ul style="list-style-type: none"> - Professionelle Ungewissheit und pädagogische Reflexivität - Erziehungswissenschaftliche Beobachtung, Exploration und Reflexion von (fallorientierten) Interaktions- bzw. Kommunikationsabläufen im Kontext der Vorbereitung des Orientierungspraktikums - Ethos, Bild und Aufgaben (Erziehen, Unterrichten, Beurteilen, Innovieren) von Lehrerinnen und Lehrern, auch vor dem Hintergrund zunehmender Selbstständigkeit und Qualitätsentwicklung von Schule (Innovationsorientierung) - Kommunikation, Interaktion / Kooperation und Entscheidungsprozesse als grundlegende Bestandteile der Lehr- und Erziehungstätigkeit; Konfliktbearbeitung - weitere Inhaltliche Schwerpunkte sind¹: <ul style="list-style-type: none"> - Erziehung und soziale Interaktion' - Umgang mit Heterogenität' - Kommunikation und Interaktion' - Diagnose und Beratung' - Übergänge' - Fächerübergreifende Sprachförderung' - Analyse und Reflexion der beobachteten bzw. erlebten schulischen Interaktion im Praktikum anhand von Dokumentationen (Transskripte, Videomitschnitte etc.) aus pädagogischer, psychologischer, methodischer und didaktischer Sicht sowie aus der Perspektive der Handelnden (Fallorientierung als ein mögliches Analyseprinzip) - Reflexion der Rückmeldung einer Lehrperson bzw. des Mentors / der Mentorin aus dem Praktikum als professionelle Fremdeinschätzung in Bezug zur Selbsteinschätzung 	
Modul D: Schule und Kindheit	6 CP
Kompetenzen:	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> - verstehen und reflektieren Lernen, Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen in der Spannung von Familie, Schule und Peers - kennen die zunehmende Bedeutung informellen Lernens und der Alltagsbildung und damit verbundene Herausforderungen der Schulentwicklung - erwerben fallkasuistisches und theoretisches Reflexionswissen insbesondere zu abweichendem Schülerverhalten - wissen um Formen und Wirkungen der Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe 	

¹ Die genauere inhaltliche Differenzierung der hier benannten Schwerpunkte ist dem Modulhandbuch zu entnehmen.

Inhalte:	
<ul style="list-style-type: none"> - Erziehungswissenschaftliche Felder, Ansätze und Methoden der Kindheits- und Jugendforschung - Kindheit und Jugend im internationalen Vergleich sowie kulturellen Wandel - Thesen zur Entdeckung, Verlängerung und Verschwinden der Kindheit und Jugendphase in der (Post-)Moderne - Familie, Schule, Peers und deren Bedeutung aus sozialisationstheoretischer Perspektive - Frühe Kindheit aus sozialisations- und lerntheoretischer Perspektive - Schulische Vorbereitungs- und Eingangsphase - Lernen und Bildung in schulischen und außerschulischen Räumen und Thesen zur Entgrenzung des Pädagogischen: Kindheit und Freizeit; Mediensozialisation und -bildung etc. - Verhältnissetzung von Bildungsräumen und die Zukunft der Schule - Kooperationsformen zwischen Schule und Kinder-/Jugendhilfe aus organisationstheoretischer Perspektive - Ansätze und Methoden der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere der schulbezogenen Sozialarbeit, auch im Kontext ganztags schulischer Bildung - Grenzen und Möglichkeiten einer Sozialpädagogisierung der Schule aus professions- und schultheoretischer Perspektive - Einführung in kasuistisches Fallverstehen und die Konzipierung von Interventionsplänen unter Berücksichtigung differenter Professionen an konkreten Beispielen 	
Modul E: Heterogenität, Differenzierung, Integration	7 CP
Kompetenzen:	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> - kennen die veränderten Funktionen und Aufgaben von Schule unter differenzierten Bedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen - kennen die Wirkungen der sozialen Herkunft im Hinblick auf Schulerfolg und verstehen den Beitrag von Schule bei der Verteilung von Lebenschancen - erfassen Schulklassen in ihrer Lern- und Leistungsheterogenität - setzen sich im Sinne einer professionellen Selbstreflexion mit ihren eigenen Deutungsmustern auseinander und lernen, pädagogische Konzepte zum Abbau von Vorurteilen bis hin zur Sprachförderung in die Praxis umzusetzen 	

Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung von Bildungsprozessen in modernen, sich globalisierenden Wissensgesellschaften - Verankerung der Institution Schule im gesellschaftlichen Kontext (Anforderungen an ‚funktionale‘ Wissensinhalte, Prinzip der Leistungsorientierung, schulische Selektion, Verteilung von Bildungschancen) - historischen Entwicklung und heutigen Strukturierung von Bildungsinstitutionen - Beeinflussung individueller Prozesse des Aufwachsens sowohl durch Kontextfaktoren soziokulturell divergierender Herkunftsbedingungen als auch durch heterogene schulische Umweltbedingungen - Voraussetzungen gelingender / misslingender Sozialisationsprozesse unter Berücksichtigung soziologischer Theorien - Prozesse der Fremd- und Selbstselektion - strukturelle Antworten auf begabungsgerechte Förderung - Bedeutung von Bildungsprozessen in modernen, sich globalisierenden Gesellschaften - historische Entwicklungen und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Migration im Kontext von Bildung und Erziehung - theoretische, begriffliche und normative Grundlagen interkultureller Bildung / einer Pädagogik der Vielfalt - Sozialisationsaspekte in interkultureller und international vergleichender Perspektive - Interkulturelle Kommunikation <p>besondere Inhalte („Schlüsselprobleme“) und aktuelle Themen der interkulturellen Bildung, z.B. Integration-Assimilation, Umgang mit Fremdenfeindlichkeit, Stigmatisierung, Rassismus, Ethnizität-Ethnisierung, Mehrsprachigkeit, Interkulturelle Konfliktlösungsstrategien, Werte- und Normenkonflikte, Perspektivenwechsel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine-Welt-Lernen, Globales Lernen, Antirassistische und vorurteilsbewusste Erziehung - Heterogenität und Vielfalt als Bedingung von Schule und Unterricht aus²: <ul style="list-style-type: none"> - bildungssoziologischer Perspektive - interkultureller Perspektive - didaktischer Perspektive - psychologischer Perspektive

² Die genauere inhaltliche Differenzierung der hier benannten Schwerpunkte ist dem Modulhandbuch zu entnehmen.

§ 3 Mentoring

Im bildungswissenschaftlichen Studium mit der Lehramts-option Grundschulen ist im Rahmen des Orientierungspraktikums die Teilnahme an einem onlinegestützten Rückmeldeverfahren mit Mentoringelementen für alle Studierenden verpflichtend.

§ 4 Studienverlauf, Lehrveranstaltungsarten

(1) Die in § 3 Absatz 2 benannten Module und die im Modulhandbuch für das bildungswissenschaftliche Studium im Bachelorstudiengang mit der Lehramts-option Grundschule ausgewiesenen modulzugehörigen Lehrveranstaltungen sollen in der in den Studienverlaufsplänen dargestellten Reihenfolge belegt werden.

Eine detaillierte Übersicht über die zeitliche Abfolge der Module und der jeweiligen Lehrveranstaltungen und Prüfungen ist dem anhängenden Studienverlaufsplänen und den jeweiligen Ausführungen im Modulhandbuch des Studiengangs Lehramt an Grundschulen des Faches Bildungswissenschaften zu entnehmen.

(2) Im bildungswissenschaftlichen Studium im Bachelorstudiengang mit der Lehramts-option Grundschule gibt es folgende Lehrveranstaltungsarten bzw. Lehr-/Lernformen:

1. Vorlesung
2. Seminar
3. Begleitende Lehrveranstaltungen zum Orientierungspraktikum
4. Kolloquium
5. Tutorium
6. Übung
7. Projekt
8. Exkursion
9. Blended Learning
10. Selbststudium

(3) Vorlesungen bieten in der Art eines Vortrages eine zusammenhängende Darstellung von Grund- und Spezialwissen sowie von methodischen Kenntnissen. Sie dienen der Einführung in das Studium eines Teilgebietes und eröffnen den Weg zum ergänzenden Selbststudium. Sie vermitteln die theoretischen Grundlagen für das Verständnis von Vorgängen und Zusammenhängen sowie die erforderlichen Kenntnisse und geben Hinweise auf spezielle Arbeitstechniken sowie weiterführende Literatur. Sie werden als Einzelveranstaltungen oder Vorlesungszyklen in Form ein- bis zweistündiger Lehrvorträge, ggf. ergänzt durch Diskussionsrunden, Einzel- und Gruppenarbeit abgehalten. Zusätzlich sind in der Regel Skripte und Begleitmaterialien vorgesehen.

(4) Seminare bieten die Möglichkeit einer aktiven Beschäftigung mit einem wissenschaftlichen Problem. Sie dienen der Vertiefung der Ausbildung in einem Fachgebiet sowie der Anleitung zu kritischer Diskussion von Forschungsproblemen und Forschungsergebnissen.

(5) Die begleitende Lehrveranstaltung zum Orientierungspraktikum, sowie das Praktikum selbst dienen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule sowie der Überprüfung der Berufsentscheidung.

(6) Kolloquien dienen dem offenen, auch interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs. Sie beabsichtigen einen offenen Gedankenaustausch. Dabei dienen sie dem Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden bzw. der Anleitung, Begleitung und Unterstützung selbstständigen wissenschaftlichen Arbeitens insbesondere im Zusammenhang der Prüfungsvorbereitung.

(7) Tutorien dienen der Ergänzung von Vorlesungen und der Unterstützung der Studierenden im Lernprozess. Sie sollen den Studierenden durch die Bearbeitung exemplarischer Probleme die Gelegenheit zur Anwendung und Vertiefung der erarbeiteten Inhalte sowie zur Selbstkontrolle des Wissenstandes geben.

(8) Übungen dienen der Ergänzung von Lehrveranstaltungen. Sie sollen den Studierenden durch die Bearbeitung exemplarischer Probleme die Gelegenheit zur Anwendung und Vertiefung der erarbeiteten Lehr-/Lerninhalte sowie zur Selbstkontrolle des Wissenstandes geben.

(9) Projekte dienen der praktischen Durchführung empirischer und theoretischer Arbeiten. Sie umfassen die geplante und organisierte, eigenständige Bearbeitung von Themenstellungen in einer Arbeitsgruppe (Projektteam). Das Projektteam organisiert die interne Arbeitsteilung selbst. Die Projektarbeit schließt die Projektplanung, Projektorganisation und Reflexion von Projektfortschritten in einem Plenum sowie die Präsentation und Diskussion von Projektergebnissen in einem Workshop ein. Problemstellungen werden im Team bearbeitet, dokumentiert und präsentiert.

(10) Exkursionen dienen der Erkundung und Untersuchung pädagogischer Handlungsfelder innerhalb und außerhalb der Schule. Sie veranschaulichen an geeigneten Orten Aspekte des Studiums. Sie ermöglichen im direkten Kontakt mit Objekten oder Personen die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen. Die Erkenntnisse werden dokumentiert und ausgewertet.

(11) Blended Learning (Integriertes Lernen) beinhaltet eine Lern- und Lehrveranstaltungsform, die didaktisch sinnvoll traditionelle Präsenzveranstaltungen und moderne Formen des E-Learnings verbindet. Dabei werden verschiedene Lernmethoden und Lehrveranstaltungsformen miteinander verbunden. Verfügbare Möglichkeiten der Vernetzung über Internet oder Intranet in Verbindung mit ‚klassischen‘ Lernmethoden und -medien werden in einem sinnvollen Lernarrangement genutzt.

(12) In den Lehrveranstaltungsformen nach § 4 Absatz 4 und 5 (Seminare und begleitende Lehrveranstaltungen zum Orientierungspraktikum) gilt für die Studierenden eine regelmäßige Anwesenheitspflicht, da der Erwerb der vorgesehenen Lernziele in den Modulen eine regelmäßige und aktive Beteiligung der Studierenden erfordert.

§ 5 Prüfungsausschuss

Die Geschäftsführung des Prüfungsausschusses für das bildungswissenschaftliche Studium im Bachelorstudien- gang mit der Lehramtsoption Grundschule obliegt dem Studiengangsmanager oder der Studiengangsmanagerin.

§ 6 Fachspezifische Zulassungsvoraussetzungen zu einzelnen Prüfungsleistungen

(1) Voraussetzung zur Anmeldung und Teilnahme an der Lehrveranstaltung A3 „Vertiefung erziehungswissenschaftlicher Grundlagen“ in Modul A „Bildung, Erziehung, Unterricht“ ist die vorausgegangene Teilnahme an der Klausur im Moduleilbereich A1 „Allgemeine Pädagogik“ oder A2 „Allgemeine Didaktik“.

(2) Die Teilnahme am Modul C „Praxismodul Orientierung“, Modul D „Schule und Kindheit“, sowie Modul E „Heterogenität, Differenzierung, Integration“ setzt den erfolgreichen Abschluss von Modul A „Bildung, Erziehung, Unterricht“ und Modul B „Entwicklung, Lernen, Diagnose“ voraus.

(3) Die Teilnahme am Orientierungspraktikum und der Lehrveranstaltung C4 „Reflexion von Bildungsarrange- ments“ setzt den erfolgreichen Abschluss des Moduls A „Bildung, Erziehung, Unterricht“ und Modul B „Entwick- lung, Lernen, Diagnose“ voraus, ebenso den Besuch der Lehrveranstaltung C3 „Lehr-/Lernprozesse beobachten und verstehen“.

(4) Zur Modulabschlussprüfung im Modul E „Heterogenität, Differenzierung, Integration“ kann nur zugelassen werden, wer die regelmäßige Teilnahme an dem für die Prüfungsinhalte relevanten Wahlpflichtseminar aus dem Moduleilbereich E3-E6 nachgewiesen hat.

(5) Sofern die Bachelor-Arbeit in den Bildungswissen- schaften geschrieben werden soll, kann zugelassen wer- den, wer die in der gemeinsamen Prüfungsordnung nach § 21 Absatz 2 vorgegebenen 120 Credits und den erfolg- reichen Abschluss der Module A bis C, sowie D oder E, in den Bildungswissenschaften nachweisen kann.

§ 7 Prüfungs- und Studienleistungen

(1) Im Studienfach Bildungswissenschaften sind über die Vorgaben der gemeinsamen Prüfungsordnung in § 16 Abs. 6 hinaus keine weiteren Prüfungsformen für Modul- und/oder Moduleilprüfungen vorgesehen.

(2) Neben den Modul- und Moduleilprüfungen können in den Bildungswissenschaften weitere, im Folgenden aufgeführte Formen an Studienleistungen erbracht wer- den:

- Reflexionsaufgaben
- Referate und Präsentationen
- Kolloquien
- Praxisberichte: Reflexion von Erfahrungen auf akademischen Niveau

- Planerische/ gestalterische Entwürfe/ Projektar- beiten
- Essays
- Abstracts

(3) Studienleistungen dienen der individuellen Lern- standskontrolle der Studierenden. Im Studienfach Bil- dungswissenschaften sind Studienleistungen keine Vo- raussetzung für die Zulassung und Teilnahme an Modul- und/oder Moduleilprüfungen. Sofern Studienleistungen für das erfolgreiche Bestehen von Modulen erbracht wer- den müssen, wird dies im Modulhandbuch beschrieben. Die Regelungen zur Anmeldung zu und zur Wiederholung von Prüfungen finden hier keine Anwendung. Die Bewer- tung der Studienleistungen bleibt bei der Bildung von Modulnoten unberücksichtigt.

§ 8 In-Kraft-Treten

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Universität Duisburg-Essen – Amtliche Mitteilungen in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrates der Fakultät für Bildungswissenschaften vom 08.08.2011.

Duisburg und Essen, den 05. September 2011

Für den Rektor
der Universität Duisburg-Essen
Der Kanzler
In Vertretung
Eva Lindenberg-Wendler

Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Grundschulen: Studienplan Bildungswissenschaften													
Modul	Credits pro Modul	Fachsemester	Lehrveranstaltungen	Credits pro LV	Pflicht (p)	Wahlpflicht (WP)	Veranstaltungsart	SWS	Kategorien	Zulassungsvoraussetzungen	Prüfung	Anzahl Prüfungen/pro Modul	
A: Bildung, Erziehung, Unterricht	6	1.-2.	A1: Einführung in die allgemeine Pädagogik	1-2	3	X	-	Vo	2	Grundlagen Pädagogik	keine	Klausur (90 min) zu einer der beiden Vorlesungen (40%)	2
			A2: Einführung in die allgemeine Didaktik	1-2		X	-	Vo	2				
			A3: Vertiefung erziehungswissenschaftlicher Grundlagen (inkl. wiss, Arbeiten)	3	x	-	Se	2	Vorausgegangene Teilnahme an der Klausur A1 oder A2		Hausarbeit (60%)		
			Fakultatives Tutorienangebot zu den Vo										
B: Entwicklung, Lernen, Diagnose	6	1.-2.	B1: Einführung in psychologische Grundlagen	2	X	-	Vo	2	Grundlagen Psychologie	keine	Klausur (90 min) über die Inhalte der drei Vo	1	
			B2: Lehr-Lernpsychologische Grundlagen	2	X	-	Vo	2					
			B3: Pädagogische Diagnostik	2	X	-	Vo	2					
			Fakultatives Tutorienangebot zu den Vo										
C: Praxismodul Orientierung	12	3.	C1: Entwicklungspsychologie	2	X	-	Vo	2	Grundlagen Psychologie	Erfolgreicher Abschluss Modul A und B	Portfolio mit abschließenden Mentoringgespräch, unbenotet	1	
			C2: Pädagogische Professionalität in schulischen Handlungsfeldern	1	X	-	Vo	2	Grundlagen Interdisziplinär				
			C3: Lehr-/Lernprozesse beobachten und verstehen	3	X	-	Se	2					
		4.	Orientierungspraktikum (eingebettet)	3	X	-	P		Praktikum				Abschluss Modul A, B

			C4: Reflexion von Bildungsarrangements (Begleitung u. Nachbereitung Praktikum, fakultativ wählbare Schwerpunkte ¹)	3	-	X	Se	2	Grundlagen Interdis- ziplinär	; voraus- gegangener Besuch der Lehrveranst- altung C3		
			Fakultatives Tutorienangebot zu den Vo									
D: Schule und Kindheit	6	5.	D1: Kindheit zwischen schulischen und außerschulischen Bildungsräumen	3	X	-	Vo	2	Grundlagen Pädagogik	erfolgreicher Abschluss Modul A, B	Klausur (90 min) zu beiden Vo	1
			D2: Schule und Kindheit-/Jugendhilfe	3	X	-	Vo	2				
			Fakultatives Tutorienangebot zu den Vo									
E: Heteroge- nität, Differ- enzierung, Integration	7	6.	E1: Soziale Differenzierung, Sozialisation, Bildung oder E2: Sozialisation und Bildung in inter- kultureller Perspektive	3	-	X	Vo	2	Grundlagen Interdis- ziplinär	erfolgreicher Abschluss Modul A, B	Klausur (120 min) am Ende eines der beiden Wahlpflichtseminare: 2/3 Anteil Vo-Inhalte, 1/3 SE-Inhalte	1
			E3-6: Heterogenität und Vielfalt als Bedingung von Schule und Unterricht: E3: ...aus bildungssoziologischer Sicht oder E4: ...aus interkultureller Perspektive oder E5: aus didaktischer Perspektive oder E6: ...aus psychologischer Perspektive	Ins- ge- samt=4 CP: Seminar mit Klausur- leistung: 3 CP, andere Seminar 1 CP	-	X (2 Se- mina- re)	Se	4				
Bachelor- Arbeit²	8	6.								Erfolgreicher Abschluss Modul A, B, C, D oder E		
Summe CP Gesamt:	45 (davon: 37 Biwi; 8 Bachelor-Arbeit)										Summe Prüfungen:	6

¹ Die genauere inhaltliche Differenzierung der fakultativen Schwerpunkte, ist dem Modulhandbuch zu entnehmen

² sofern die Bachelor-Arbeit in den Bildungswissenschaften geschrieben wird